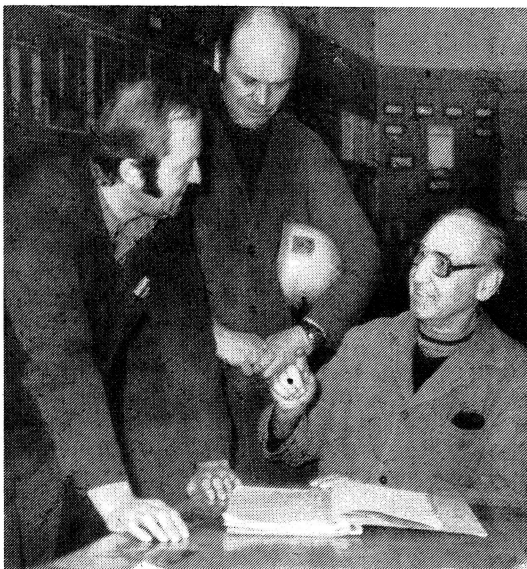


Agrochemikern, die mit Nachdruck und der unbedingt notwendigen Hartnäckigkeit darangingen, vor allem die qualitativen Seiten der Erfüllung der Wettbewerbsaufgaben in das Blickfeld zu rücken. „Wir müssen uns viel stärker um die Materialverarbeitung, den Rohstoffeinsatz und den Energieverbrauch kümmern“, forderte Oskar Löwe seine Mitstreiter auf.

Allein der Kampf um die Verlängerung der Laufzeiten der Anlagen und hierbei die Berücksichtigung der Ideen und Vorschläge der Anlagenfahrer und Technologen zur Rationalisierung brachte in den letzten Monaten beachtliche Ergebnisse. So wurde die Laufzeit der Pikaphosanlagen von 62 Prozent auf immerhin 82,8 Prozent und die der Salpetersäureanlage sogar auf 92,3 Prozent erhöht.

APO-Sekretär Siegfried Schulz hebt das Streben des AGL-Vorsitzenden nach kollektiver Beratung und gemeinsamem Vorgehen aller Leitungen des Bereiches hervor. Sein Rat ist bei den Genossen und Kollegen gefragt. Viel Achtung hat sich Oskar Löwe, so meint der Sekretär, zum Beispiel bei der Förderung des Neuererwesens erworben. Dabei geht es ihm vor allem darum, sein umfangreiches Wissen über das Neuererwesen weiterzugeben, so zum Beispiel bei 6 oder 7 Kontrollen, die vom Kreisneuereraktiv, in dem er mitarbeitet, jährlich im Aufträge des FDGB-Kreisvorstandes in Betrieben und Einrichtungen vorgenommen werden. Oskar Löwe ist dort kein Unbekannter mehr. Im benachbarten Gummiwerk war er mit dabei, als ein Neuererzentrum zur Qualifizierung der Werk tätigen aufgebaut wurde, und in einem Kleinbetrieb im Kreis Wittenberg ging es dieser Tage für ihn darum, Ursachen für Mängel im Neuererwesen aufzuspüren. Seinen Erfahrungsschatz gerade auf dem Gebiet der schöpferischen Mitarbeit der Werk tätigen gibt Genosse Löwe nicht nur angesichts einer recht erfolgreichen Entwicklung auf diesem Gebiet in seinem Betrieb, dem VEB Agrochemie, wieder. Vielmehr



Die Genossen und Kollegen kommen gern zu ihm, dem Kommunisten und AGL-Vorsitzenden Oskar Löwe (im Bild rechts), - sein Rat ist immer gefragt.

Foto: Haegert

verfügt der erfahrene Kommunist über das Können, Probleme der Neuererarbeit, auch „heiße Eisen“, selbst anzupacken.

Wie gut es Oskar Löwe versteht, den Stafettenstab aus dem Jahre 1947 heute an Jüngere weiterzugeben, weiß jeder, der ihn und die politische Arbeit in diesem Bereich kennt. Nicht ohne Stolz sagt er: „Ich kann nun schon mal fehlen - die Gewerkschaftsarbeit in unserem Bereich geht deshalb nicht unter. Dafür habe ich gesorgt.“

Reinhard Müller

verantwortlicher Betriebszeitungsredakteur im VEB Agrochemie
Piestertitz

Leserbriefe

Führung, die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und seiner ökonomischen Verwertung als eine Schlüsselfrage des Leistungsanstiegs zu behandeln. Diese Erkenntnis setzen die Genossen bei den staatlichen Leitern konsequent durch und nutzen den reichen Erfahrungsschatz der Werk tätigen, Neuerer und Rationalisatoren. Über diesen Weg wird gesichert, daß neue Erzeugnisse mit hoher Qualität mit neuen Technologien zur noch besseren Versorgung der Bevölkerung bereitgestellt werden. Ein Schwerpunkt 1984 war die Eintaftanlage. Die Parteileitung hat gesichert, daß diese hochproduktive An-

läge zum Bewährungsfeld für die Jugend unseres Betriebes wurde. Im Zusammenwirken mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern wurde der gesamte Komplex der Schokoladentafel Produktion durchgängig rationalisiert. Damit wird in diesem Bereich eine Produktionssteigerung auf 230 Prozent erreicht. Zugleich wurden die Arbeits- und Lebensbedingungen für unsere Frauen verbessert. Als wesentliche Hilfe bei der politischen Führung dieses Vorhabens hat sich unsere Führungskonzeption und die qualifizierte Arbeit der Parteileitung mit der Kommission Wissenschaft und Technik sowie die Arbeit

mit Parteaufträgen erwiesen. Der persönliche Einsatz der Genossen bei dieser komplizierten Aufgabe, das schnelle Reagieren auf Vorschläge, Hinweise und Kritiken trugen maßgeblich dazu bei, daß das gesamte Kollektiv an der Eintaftanlage eine große Einsatzbereitschaft, in den ersten Wochen des Probetriebes auch über die normale Arbeitszeit hinaus, zeigte. Für die Parteileitung gilt es jetzt, in dem dort tätigen Jugendkollektiv den Parteeinfluß zu vergrößern.

Christa Reinholdt
Parteisekretär im VEB Thüringer
Schokoladenwerke Saalfeld